



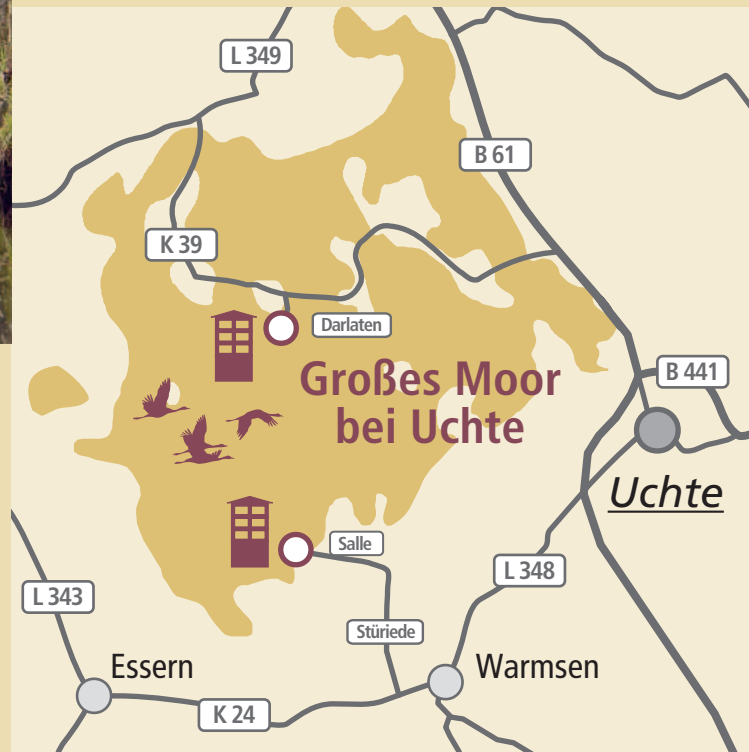
Ein bis zwei Küken pro Kranichpaar schlüpfen im April/Mai und bleiben bis zum nächsten Frühjahr bei den Eltern.

Kraniche im Großen Moor bei Uchte

Die großen offenen Flächen der industriellen Abtorfung, mit eingestreuten bereits wiedervernässten Bereichen, bieten tausenden Kranichen ruhige und sichere Schlafplätze im Großen Moor bei Uchte. Im Herbst 2013 und 2014 übernachteten hier mehr als 15.000 Kraniche. Das ist die höchste bisher festgestellte Anzahl für dieses Gebiet. Kontinuierlich werden weitere Flächen aus der Abtorfung in die Wiedervernässung gehen. So entwickeln sich neue optimale Schlaf- und Vorsammelplätze für Kraniche. Deswegen ist mit weiter steigenden Rastzahlen im Uchter Moor zu rechnen. Das großflächige Kulturland im Umfeld des Großen Moores ist als Nahrungsraum für die Vögel gut geeignet. Allerdings gingen nördlich des Moores durch den Bau eines Windparks 2006 Nahrungsflächen für Kraniche verloren.

Seit 2009 brüten Kraniche auch im Uchter Moor. Versteckt in störungsfreien, nassen Moorflächen bauen sie ab März ihr Nest. Die Bebrütungszeit der zwei Eier dauert etwa 30 Tage. Bereits wenige Tage nach dem Schlüpfen macht die ganze Familie zur Nahrungssuche kleine Ausflüge durch das Moor.

Für eine erfolgreiche Kranichbeobachtung sollten Sie den nördlichen Aussichtspunkt anfahren. Von der K 39 werden Sie direkt zum Parkplatz geleitet. Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden: Darlaten 55, 31600 Uchte.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben III“ (3. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



BUND Diepholzer Moorniederung

Auf dem Sande 11
49419 Wagenfeld-Ströhen
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de



Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

2. aktualisierte Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes, D. Tornow; Layout/Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertif. Recyclingpapier

Großes Moor bei Uchte

Ein Hochmoor mit Potenzial



Steckbrief

» **Größe:** 5.660 ha mit mindestens 30 cm Torfauf-lage (hochmoorgeologische Größe); Länge etwa 9 km, Breite 8 km

» **Torfabbau:** Bäuerliche Handtorfstiche im Randbereich und großflächiger, aktiver industrieller Torfabbau im Zentrum; Abbautiefe bis 3 m

» **Renaturierung:** kontinuierliche Wiederver-nässung auf den abgetorften und eingebneten Flächen; erste Renaturierungsflächen konnten vor etwa 20 Jahren hergerichtet werden

» **Schutzstatus:** 3.263 ha sind als Naturschutz-gebiet ausgewiesen und ebenfalls zum EU-Vogel-schutzgebiet erklärt

Ein Hochmoor mit Potenzial

Das Große Moor bei Uchte ist geologisch betrachtet das mit Abstand größte Hochmoor im Naturraum Diepholzer Moorniederung. Im nördlichen Teil durchbrechen mehrere Mineralinseln den Moorkörper, die vom Moor nicht überwachsen werden konnten.

Seit Jahrzehnten wird der Norden großflächig durch landwirtschaftliche Kultivierung geprägt. Im Zentrum dagegen ist das Erscheinungsbild des Hochmoores maßgeblich durch den Torfabbau bestimmt. Der industrielle Abbau des Torfes wird im Uchter Moor noch mehrere Jahrzehnte andauern. Flächen auf denen die genehmigte Abbautiefe bereits erreicht ist, werden aus der Abtorfung entlassen. Mithilfe eines hydrologischen Plans erfolgt nach neuestem Stand der Technik die Wiedervernässung: Bagger und Raupen

ebnen die Flächen ein und schließen die Entwässerungsgräben. Mit Lasertechnik höhengenaue errichtete Torfdämme halten die Niederschläge im Moor – so kann die Renaturierung optimal beginnen.

Die seit wenigen Jahren wiedervernässten Bereiche des Uchter Moores zeigen erste Erfolge: selten gewordene Vogelarten kehren zur Brut und Rast hierher zurück. Die weitere Entwicklung wird das große Potenzial des Uchter Moores für die spezielle Tier- und Pflanzenwelt des offenen Hochmoores deutlich werden lassen. Besucher sind eingeladen, diese Entwicklung von den Aussichtstürmen und ausgeschilderten Wegen sowie der Moorbahn aus zu erleben.

links: Der Torfabbau prägt auf großen Flächen das Erscheinungsbild des Uchter Moores. **rechts:** Hochmoorpflanzen breiten sich wieder aus. Auffällig ist das Schmalblättrige Wollgras mit kupferroter Herbstfärbung.

